

Hugo von Hofmannsthal an
Arthur Schnitzler, 8. 2. 1899

|HERRN D^R ARTHUR SCHNITZLER

WIEN

IX FRANKGASSE I

Wien

Frankgasse

5 |Ich werde so frei fein, heute abend als Mittel gegen Ihre Zahnschmerzen und gegen
den dämonischen Fulda den sehr lustigen und angenehmen JOSI SCHÖNBORN mit-
zubringen; er wird entweder nach dem Nachtmahl oder (wenn er sich freimachen
kann) schon um ½ 9 kommen.

Ludwig Fulda, Joseph von
Schönborn

Ihr

Hugo.

O CUL, Schnitzler, B 43.

Postkarte

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Versand: 1) Rohrpost 2) Stempel: »Wien 3/3, 8 II 99, 3 10N«. 3) Stempel: »8 [II] 99,
3 50N«.

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »8/2 99«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »135«

D Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Hein-
rich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 118.

⁴ *Zahnschmerzen*] vgl. A. S.: *Tagebuch*, 3. 2. 1899